

Strachwitz, Moritz von: [von Rothenburg die Edelfrau] (1834)

- 1 Von Rothenburg die Edelfrau,
- 2 Die weint' in Schmerz und Stolze,
- 3 Sie schritt allein durch die Halle grau –
- 4 Der Junker schweift im Holze!

- 5 »nun helfe mir Gott auf seinem Thron,
- 6 Ein Ende hat der Zweifel,
- 7 Ich habe gesehn den eigenen Sohn
- 8 Umarmen den schlimmen Teufel!«

- 9 Ich hab' sie gesehen, die Hexenbraut,
- 10 Sie hat zwei Augen wie Räder,
- 11 Durch ihre gleißende Schwanenhaut
- 12 Durchscheint das blaue Geäder.«

- 13 »sie tat ihn mit beiden Armen fest
- 14 Umringeln und umgattern,
- 15 Mir war's, als schlief er im Schlangennest
- 16 Und um ihn gerollt die Nattern.«

- 17 »die Glocken klangen so feierlich,
- 18 Er schlief gleich einem Tauber,
- 19 Er hat vergessen auf Gott und mich,
- 20 Ich aber breche den Zauber!«

- 21 Die Freifrau ritt zu Walde flink,
- 22 Ihr folgten die Trabanten,
- 23 Sie ritten zusammen den Elfenring,
- 24 Das Gras sie niederbrannten.

- 25 Sie pflügten den Boden stumm und schnell,
- 26 Salz säten sie in die Ritze,
- 27 Drauf türmten sie Schutt und Mauergeröll'

28 Und pflanzten ein Kreuz zur Spitze.

29 Die Burgfrau warf den ersten Stein,

30 Ein Stein ihr sank vom Herzen:

31 »maria, süße Magedein,

32 Dir Weih' ich zweihundert Kerzen!«

33 »zweihundert Kerzen Blütenweiß

34 Alljährlich ich Dir weih; –

35 Ich habe gesprengt den Zauberkreis

36 Und habe gebannt die Feie!« –

(Textopus: [von Rothenburg die Edelfrau]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39253>)